

# Gemeinde- Blatt



**Lutherische Kirche zu Hannover**

14. Jahrgang

5. September 1937

Nr. 19

## Der Sieg des Glaubens.

„Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat“, mit diesem Wort aus dem 1. Brief des Johannes (5. v. 4) begann der eine Missionsredner am Nachmittag unseres Missionsfestes seine Worte. Es ist bekanntlich das Wort, das in Hamburg-Horn auf dem Grabstein Johann Hinrich Wicherns steht als ein Zeugnis von der Kraft, die diesen treuen Diener und Kämpfer seines Herrn von einem Werk zum andern getrieben, ihm bei allem Kampf das klare Ziel vor Augen gestellt und in allen Widerwärtigkeiten Zuversicht und Frieden gegeben hat. Können wir sehen, wie dieses Wort sich in der Reichsgottesarbeit auf allen Gebieten bewahrheitet hat, ohne es nun auch auf dem kleinsten Gebiet, wo Gottes Reich werden und wachsen soll, in unserm Leben sich erfüllen zu lassen? Es ist ein Grundirrtum zu meinen, der Christenglaube wäre heute im Rückzug begriffen. Zeiten der Anfechtung haben ihm immer neue Kraft gegeben, indem sie das Gold von den Schlacken läuterten. „Das Blut der Märtyrer ist der Same der Kirche“. Die Schwierigkeiten, die Hindernisse, vor denen wir stehen, sind uns von Gott dazu gesandt, daß wir in der Kraft eines starken Glaubens, wie er uns gibt, sie überwinden. Ein jeder hat diese Aufgabe; ein jeder soll Helfer, Kämpfer sein; einer soll dem andern darin vorangehen; das ist christlicher Glaube, und der bleibt zuletzt Sieger über alle Mächte, weil Jesus Christus, der der feste Grund unsers Glaubens ist, alle Feinde überwunden hat. G.

## Außere Mission — Innere Mission.

Vom Werk der Mission lesen wir schon in der Pfingstgeschichte Apostelgeschichte 2. Denn die Predigt des Petrus ergeht an alle aus den fremden heidnischen Völkern, die zum Fest nach Jerusalem gekommen waren. Und auch die Wirkung bleibt nicht aus: 3000 Seelen wurden an dem Tage zu der Gemeinde hinzugetan. Die Apostel haben vom ersten Anfang an treu zu dem Befehl ihres Meisters und Herrn gestanden: „Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes“ (Matth. 28,19). Aber sie haben auch sein anderes Gebot heilig gehalten und in der Urgemeinde zur Tat werden lassen: „Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebt habe“ (Joh. 13,34). Das 6. Kapitel der Apostelgeschichte erzählt uns davon, wie die Fürsorge für die Armen, für die Witwen in der Gemeinde geordnet wird: Neben die Apostel, die das Amt der Wortverkündigung haben, treten sieben „Armenpfleger“. Da haben wir schon in der Urgemeinde beides im Keim: Die äußere Mission und die innere Mission; die Predigt des Wortes und das Werk der dienenden Liebe. So ist es in der christlichen Kirche geblieben. Die ersten Jahrhunderte sind die Zeit der Mission, der Verkündigung des Evangeliums, die Ausbreitung des Christentums in besonderem Maße. Der Siegeszug, den das Evangelium damals durch die Länder und Völker gehalten hat, war gewaltig. Aber immer ist nebenher gegangen der Dienst der Liebe; viele Werke der Liebe, von Einzelnen geübt, oder in Klöstern, Anstalten, Orden, Bruderschaften, legen Zeugnis davon ab. Als dann in der evangelischen Kirche bald nach 1700 die Heidenmission von August Hermann Francke und dem Grafen Nikolaus von Zinzendorf glaubensmützig begonnen war, folgten ihr nach und nach überall Anfänge der Inneren Mission, der Liebesarbeit innerhalb der Kirche daheim; die großen Werke, wie das Rauhe Haus in Hamburg und das Diakonissenhaus in Kaiserwerth, durften ja in den letzten Jahren auf ihr hundertjähriges Bestehen dankbar zurücksehen.

Wir müssen und wollen diesen Weg zur äußeren Mission und von ihr zur inneren Mission immer wieder gehen, wenn unser Christenglaube lebendig und kräftig bleiben und Christus sich als Herr der ganzen Welt erweisen soll. In diesen Wochen gehen wir ihn buchstäblich. Am vorletzten Sonntag feierten wir unser Missionsfest. Es hat uns im Hauptgottesdienst mit dem „dankbaren Samariter“ gezeigt, daß der Dank für das uns geschenkte Evangelium von Jesus Christus immer wieder in die Arbeit der Mission hineintreiben muß, und daß wir nur so „leben“; denn Undankbarkeit ist Tod, aber Dankbarkeit ist Leben. Der Nachmittag führte uns noch einmal nach dem Schauplatz des gegenwärtigen Völkerringens, Ostasien, und zeigte uns besonders die Vorgänge des Aberglaubens und die Macht und den Sieg christlichen Glaubens in Japan; aber er ließ auch das so interessante, frohe und traurige, für die Hermannsburger Mission entscheidende Geschehen in Abessinien vor unseren Augen vorüberziehen. Diese jüngste, uns heimatverbundene Missionsarbeit wollen wir gerade in ihren Nöten und Sorgen weiter auf betendem Herzen tragen. Neuen Mut und Zuversicht können uns andere Ereignisse und Erfahrungen der jüngsten Zeit machen. Aus Indien kommt die Nachricht, daß der Volksstamm der Esbaras im Südwesten der großen Halbinsel mit der Zahl von zwei Millionen Indern zum Christentum übertreten will. Die Entschliefung lautet: „Wir sind mit dem Hinduismus unzufrieden und wünschen die Religion Jesu Christi. Wir schätzen die Lebensarbeit der Missionare und bewundern die christlichen Liebeswerke.“ Und in der jungen Kirche in Borneo, weiter südöstlich in der Südsee, ist seit 1931 eine Missionsbewegung lebendig, die sich der gewaltigen Front des Islam gegenüber behauptet und sich ihrer Verantwortung für die Umwelt bewußt ist. Sie nennt sich „Jesus momang“, d. h.: Jesus siegt. 1933 ist dort die selbständige Kirche gegründet, die dann — ein Zeichen ihrer Gesundheit und Kraft — sofort mit eigener Missionsarbeit begonnen hat. Die 5 ersten Dajak-Pfarrer wurden nach fast dreijähriger sorgfältiger Ausbildung von der Synode als Missionare ausgesandt. — Darf bei solchen Fortschritten in der äußeren Mission die innere Mission in der Heimat zurückbleiben? Der Dpfertag am 19. September will uns aufrufen, in echter Jüngertreue und Bruderschaft mitzuhelfen, daß die Werke eines Wüchens und Gliedner und vieler anderen auch in unseren Tagen ihren Fortgang nehmen selbst und zum Segen der Betreuten unseres ganzen Volkes.

Ehrenfeuchter.

### Bibellese.

Lies täglich den Leitspruch und dann die Bibelstelle des Tages!

(M = morgens; A = abends)

**11. Sonntag nach Johannis (15. n. Trin) / Leid und Trost**

**Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden**

Matth. 5, 4

Lied der Woche: „Was mein Gott will, das g'scheh allzeit, Nr. 384

Vorabendlesung: 2. Kor. 1, 3—11 (Gottes Güte tröstet uns in aller Trübsal)

Sonntag, 5. September. Psalm 102, 2—4, 24—29. M Luf. 7, 11—17 (Christus entretet dem Tode seine Teute) Ep. Röm. 8, 18—23 oder Eph. 3, 13—21 / A Hiob 5, 17—26 (Haltet stille dem Leid!)

Montag, 6. September. M Klage. 3, 22—32 (Den Geduldigen die Verheißung von Gottes Treue) / A Röm. 5, 1—5 (Wie dem Glauben köstliche Gaben zufallen)

Dienstag, 7. September. M Hebr. 12, 4—11 (Mahnung zur Geduld und zum Ausharren) / A Matth. 11, 25—30 (Einladung an die Mühseligen und Beladenen)

Mittwoch, 8. September. M Luf. 7, 36—50 (Christus richtet die Sünderin auf) / A Jak. 5, 7—11 (Im Landmann das Bild der Geduld)

Donnerstag, 9. September. M Hebr. 10, 35—39 (Vertrauen nicht wegwerfen!) / A Jes. 49, 13—21 (Die Treue des Herrn)

Freitag, 10. September. 1. Petr. 4, 12—19 (Das Leiden der Christen unterscheidet sich von jedem anderen Leiden) / A Jes. 54, 7—10 (Gottes unwandelbare Treue)

Sonnabend, 11. September. M Luf. 21, 10—19 (Der Herr sendet seine Jünger auf den Leidensweg) / A Weisheit 3, 1—9 (Gottes unwandelbare Treue)

## Vorleser Sonntag nach Johannis (16. n. Trin.) / Von der Freiheit eines Christenmenschen

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert: nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott

Nach. 6, 8

Lied der Woche: „Wo Gott der Herr nicht bei uns hält“ (oder „O Gott, Du höchster Gnadenhort, Nr. 168)

Vorabendlesung: Matth. 23, 1—12 (Der Herr gebietet den Seinen Liebe und Demut)

Sonntag, 12. September. Psalm 138. M Luf. 14, 1—11 (Christus befreit zu Liebe und Demut) Ep. Hebr. 4, 9—13 oder Eph. 4, 1—6 / A Jer. 7, 21—23 (Keine selbstgemachte Frömmigkeit in Ungehorsam)

Montag, 13. September. M Röm. 13, 8—10 (Das eine Gebot der Liebe) / A Matth. 12, 1—8 (Von knechtischem Gehorsam zum kindlichen Gehorsam)

Dienstag, 14. September. M Matth. 15, 1—9 (Gottes Gebot steht über aller frommen Sitte) / A Matth. 15, 10—20 (Neues Leben nur aus einem neuen Herzen)

Mittwoch, 15. September. M Matth. 12, 9—21 („Gottes Gebot halten“ und „Liebe üben“ sind eins) / A Röm. 12, 4—16 (Als Glieder eines Leibes in Liebe verbunden)

Donnerstag, 16. September. M 1. Kor. 9, 16—23 (Durch den Glauben ein freier Herr, durch die Liebe ein dienstbarer Knecht) / A Gal. 2, 11—21 (Frei in Christus)

Freitag, 17. September. M Gal. 5, 1, 4—15 (Besteht in der Freiheit eines Christenmenschen!) / A Gal. 6, 14—18 (Die neue Schöpfung schließt allen Ruhm aus)

Sonnabend, 18. September. M Amos 5, 11—15, 21—24 (Der rechte Gottesdienst Quelle des Gehorsams) / A Matth. 5, 20—26 (Keine Versöhnung mit Gott ohne Versöhnung mit dem Bruder)

## Unsere lieben Alten.

Am 30. August wurde der Rentner Heinrich Döse, Lilienstr. 12, 82 Jahre alt. — So Gott will, vollenden am 8. September die Witwe Auguste Schrader, Bachstr. 12a, das 81. Lebensjahr, die Witwe Sophie Kiechers, Schulzenstr. 2, das 84. Lebensjahr und der Schuhmacher Louis Hartmann, Engelb. Damm 76, das 87. Lebensjahr, am 9. September die Witwe Julie Günther, Engelbosteler Damm 63, das 89. Lebensjahr, am 11. September der Invalide Christoph Flebbe, Bürtnergasse 2, das 82. Lebensjahr, am 12. September Frau Sophie Schelle, Kniestr. 20, das 80. Lebensjahr, am 14. September die Witwe Charlotte Carlstedt, Gerhardstr. 9, das 84. Lebensjahr, am 16. September Frau Dora Straube, früher Kniestr. 23, das 83. Lebensjahr, am 17. September der Pensionär Friedrich Wade, Zwangriede 11a, das 83. Lebensjahr, am 24. September die Witwe Dora Klingner, Callinstr. 6, das 86. Lebensjahr.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.

(Ps. 118, 1)

## Unsere Gottesdienste.

Sonnabend, den 4. September.

20 Wochenschlußandacht: P. Hake.

11. Sonntag nach Johannis (15. nach Trin.), den 5. September.

9<sup>30</sup> Hauptgottesdienst (Beckenfoll. zugunsten der kirchlichen Heimat- und Volkstumspflege): P. Hake.

11<sup>15</sup> Kindergottesdienst: P. Hake.

14 Christenlehre für die Konfirmanden a. d. Süd- u. West-Bezirk: P. Grabe.

Sonnabend, den 11. September.

20 Wochenschlußandacht: Sup. Ohlendorf.

12. Sonntag nach Johannis (16. nach Trin.), den 12. September.

9 Beichte und hl. Abendmahl: P. Hake.

9<sup>30</sup> Hauptgottesdienst (Beckenkollekte für Gemeindezwecke): Sup. Ohlendorf.

11<sup>15</sup> Kindergottesdienst: P. Hake.

14 Christenlehre für d. Konfirmanden ausfd. Nord- und Ostbezirk: P. Hake.

Montag, den 13. September.

10 Beichte und hl. Abendmahl: P. Hake.

## Gottesdienst

für Taubstumme: Sonntag, 12. September, 10 Uhr, im Christl. Hospiz, Limburgstr. 3;  
für Schwerhörige: Sonntag, 12. September, 12 Uhr, in der Kirche des Henriettenstifts.

## Aus unserer Gemeinde und ihren Arbeitsgemeinschaften.

Den Opfertag der Inneren Mission begehen wir in unser Landeskirche am Sonntag, dem 19. September. Über eine für alle Gemeinden der Stadt gemeinsame Abendveranstaltung im Saal des Henriettenstifts wird die nächste Nummer des Gemeindeblattes nähere Mitteilungen bringen. Schon heute geben wir das reich ausgestaltete Bildblatt „Dienende Kirche“ aus, das für 5 Pfg. bei unseren Helferinnen zu haben ist. Es bringt viel neuen Bildstoff, auch interessante Zahlenzusammenstellung.

Zur Silbernen Konfirmation, die am 17. Oktober, ähnlich, wie im letzten Jahre gefeiert werden soll, erbitten wir jetzt die Meldungen der Konfirmanden von 1912 und der vor einem Jahre Ferngebliebenen an die Küsterei An der Lutherkirche 11.

Die Sterbekasse hat den 47. und 48. Sterbefall ausgezahlt. Gestorben sind die Ehefrau Meta Cassi, Gliederstr. 5, und die Witwe Luise Koch, Marschnerstr. 24. Die Helferinnen werden gebeten, die Umlagen mit 40 Pfg. einzuziehen. Die Selbstzahler entrichten diesen Betrag in der Küsterei, An der Lutherkirche 11 (9—12 u. 19—20 Uhr, außer Dienstagabend) oder über Postcheckkonto 27454. Schlußtermin der Zahlungen: 11. September, dann kostenpflichtiger Postauftrag.

### Veranstaltungen im Gemeindehause Callinstraße 14A:

Männerwerk. Montag, 6. September, 20 Uhr, Besprechung über die 5., 6., und 7. Bitte nach dem großen Katechismus.

Frauenhilfe des Südbezirks (P. Grabe): Dienstag, 7. September, 20 Uhr. Besprechungen über die Bergpredigtstelle Matth. 7, 24—29.

Mütterdienst im Westbezirk (Sup. Ohlendorf): Donnerstag, 9. Sept., 15 Uhr. Zusammensein mit Kindern hinter dem Gemeindehause. Gebäc ist mitzubringen.

Frauenhilfe des Ostbezirks (P. Ehrenfechter): Dienstag, 14. Sept., 20 Uhr. Jahresrückschau. Innere Mission und Bibel.

Jungmütterdienst im Süd- und Ostbezirk: Donnerstag, 16. Sept., 20 Uhr.

Kindergottesdienst. Sonntag, 5. September, Sommerfest beim Gemeindehause. Unkostenbeitrag für jedes Kind 0.10 RM.

### Anderer Veranstaltungen:

Helferschaft der Frauenhilfe im Ostbezirk (P. Ehrenfechter): Montag, 6. September. Zusammenkunft. Nähere Nachricht ergeht an jede Mitarbeiterin.

Frauenhilfe und Mütterdienst des Nordbezirks (P. Hake): Donnerstag, 23. September. Ausflug im Autobus nach Gehrden. Abfahrt Lutherkirche 14 Uhr. Teilnehmerkarten zu RM. 0.85 bei den Helferinnen oder bei Frau Mensching bis Montag, 20. September.

## Merktafel.

Schlußtermin für Einsendungen zu Nr. 20 ist Freitag, der 10. September.